



Neurodermitis symptomfrei in Tagen

Sensationeller Fallbericht

Diese aktuelle Dokumentation zeigt einen gelungenen Fall aus dem Pilotprojekt »Neurodermitis & Krisenpädagogik«. Hier kann man lesen und auch in Videos sehen, wie die Hautprobleme, unter denen Cordula seit 23 Jahren gelitten hatte, in wenigen Tagen ohne Medikamente verschwanden.

Symptomfrei in 6 Tagen

Cordula (60 Jahre, Apothekerin) leidet seit 23 Jahren an Neurodermitis. In den vergangenen drei Jahren haben sich Symptome derart verschlechtert, dass sie verzweifelt ist. In dieser Situation wendet sie sich an die Kieler Dermatologin Frau Prof. Dr. Regina *Fölster-Holst*. Sie bekommt einen Termin für den 11. Juli 2018.

Frau Prof. Fölster-Holst nimmt sich viel Zeit für Cordula, untersucht nicht nur ihre Haut, sondern hört sich auch ihre Leidensgeschichte an. Dann empfiehlt sie Cordula, unverzüglich in die krisenpädagogische Beratung zu gehen. Bedingung dafür ist, dass sie mir vorweg per E-Mail eine kurze Schilderung ihres Themas/Problems zukommen lässt, was sie sofort tut.

Am 11. Juli 2018 bekam ich folgende E-Mail von Cordula:

»Guten Morgen Herr Prof. Amini,
dank Frau Professor Dr. Fölster-Holst darf ich Sie heute um 11 Uhr aufsuchen. Ich bin 60 Jahre alt, selbstständige Apothekerin, seit 34 Jahren verheiratet und habe zwei Töchter (27 und 24 Jahre). Ich habe folgende Probleme und bin verzweifelt:

Körperlich

Seit mehr als zwanzig Jahren leide ich unter einem Hautproblem, das in den letzten drei Jahren verstärkt auftritt: vorwiegend im Gesicht (Rötung, Schwellung der Augenlider, Abschuppung der Haut um den Mund und die Nase. Darunter leide ich sehr.

Psychisch

Wegen meiner Selbstständigkeit stehe ich chronisch unter erheblichem Stress, was mit Existenzsorgen verbunden ist. Das belastet mich seelisch, und ich beobachte, dass diese Belastung die körperlichen Symptome, insbesondere den Hautausschlag, erheblich verstärkt.

Frau Prof. Fölster-Holst ist zuversichtlich, dass mir im Rahmen des Projekts Dermatologie/Krisenpädagogik geholfen werden kann. Wenn das zutreffen würde, wäre ich unsagbar glücklich.

Mit freundlichem Gruß, bis später. Cordula.«

Pünktlich um 11.00 Uhr kam Cordula zu mir. Wir führten ein Gespräch, das als Video aufgezeichnet wurde und 41 Minuten dauerte. Hier das Ergebnis in Stichworten:

- Cordulas Adoptivtochter Catharina (27 Jahre alt) hatte große Lernprobleme in der gesamten Schulzeit. Darunter litt Cordula, die eine ehrgeizige und erfolgsorientierte

Frau ist. Sie rief täglich bei ihrer Mutter (also Catharinas Großmutter) an und besprach die schulischen Sorgen mit ihr. Die täglichen Gespräche waren für Cordula eine große Hilfe und eine psychische Entlastung, so dass mit der Zeit Cordula nicht nur die schulischen, sondern auch alle anderen Probleme mit der Mutter besprach.

- Vor vier Jahren starb Cordulas Mutter. In ihr hat Cordula nicht nur die liebe und vertraute Mutter, sondern zugleich auch die beste Gesprächspartnerin verloren. Nun hat sie niemandem, bei dem sie ihr Herz ausschütten kann. Exakt seit dieser Zeit sind ihre Hautsymptome zunehmend und ernsthaft stärker geworden. Ich habe die Vermutung geäußert, dass sich in ihrer Seele ein Stau entstanden ist, der durch die Hautprobleme zum Vorschein kommt.
- Als Cordula diese Vermutung aus meinem Munde hörte, sagte sie erstaunt: Das habe sie noch nie von diesem Blickwinkel aus betrachtet, aber das könnte stimmen. Wenige Minuten später verschwand die Röte um die Augen und Mund sichtlich. Am Ende des Gesprächs war lediglich im rechten Augenwinkel noch ein wenig rot. Ich bat Cordula in den Spiegel zu schauen, und sie war überrascht und sehr erfreut.
- Nun suchten wir nach einer Lösung. Gibt es vielleicht eine andere Gesprächspartnerin in der Familie oder im Freundeskreis? Das Ergebnis der Suche war dies: Im Alter von 60 Jahren sollte der Mensch so weit erwachsen sein, dass er seine täglichen Probleme allein managen kann. Es ist zwar schön, wenn man eine liebe Person als Ratgeberin hat, aber letztlich belastet man ja andere Menschen mit seinen Problemen. Die Erkenntnis aus dieser Analyse lautet schlicht und einfach: Cordula, werde erwachsen! Werde unabhängig! Steigere deine Selbstmanagement!

- Cordula war äußerst einsichtig und war mit dieser Lösung vollkommen einverstanden. Doch sie äußerte den Wunsch, endlich ein Leben ohne Sorgen führen. Ich sagte ihr, was der Philosoph Martin *Heidegger* in seinem Werk »*Sein und Zeit*« über die Sorge ausführt, nämlich *Sorge sei das Kennzeichen der menschlichen Existenz*. Ein Leben ohne Sorgen kann es gar nicht geben. Ihr Traum von einem sorgenfreien Leben kann also nicht die Lösung sein. Wohl aber könnte sie um einen helfenden und lösenden Traum bitten, der ihr Wege zeigt, *wie* sie ihr Selbstmanagement verbessern könnte. Damit endete das erste Gespräch, in dem es immer um Bewusstseinsarbeit geht.

Wollen Sie die Aufnahme des ersten Gespräches als Video sehen, so folgen Sie bitte diesem Link:

Erstes Gespräch: Bewusstseinsarbeit

Am nächsten Tag (den 12. Juli 2018) schrieb Cordula, sie hätte nicht geträumt. Aus ihren Zeilen war leichte Panik bzw. tiefe Sorge herauszuhören. Ich schrieb zurück, dass der Traum sich nicht erzwingen lasse. Aber er werde kommen. Außerdem sollte sie aus unserem Gespräch lernen, zumindest unnötige Sorgen bewusst zu reduzieren.

Sechs Tage später (am 17. Juli 2018) schrieb Cordula, sie hätte in der Nacht vom 16. auf den 17. Juli einen Traum gehabt, an dessen Inhalt sie sich gut erinnern könne.

Traum

»Sehr geehrter Herr Prof. Amini,
gestern Nacht habe ich folgendes geträumt. Ich bin nach Hause gekommen. In unserer Küche saßen vier junge Männer im Alter von 14 bis 17 Jahren. Sie hatten die aus meiner

Apotheke gestohlenen Substitutionsmittel vor sich liegen (das sind Mittel, die Drogensüchtige verschrieben bekommen). Mir gelang es, sie zu überwältigen bzw. so lange festzuhalten, bis die von mir benachrichtigte Polizei eintraf. Die Polizisten verhafteten die Männer und fragten mich, ob ich damit einverstanden wäre, dass sie zu 27 Jahren Haft verurteilt würden, weil sie sozusagen Rauschgift gestohlen hätten. Da wachte ich auf, und es dauerte eine ganze Weile, bis ich zu mir kam und begriff, dass es ein Traum war, und nicht die Realität. Können Sie mit diesem Traum etwas anfangen? Ich nicht!

Mit freundlichen Grüßen, Cordula.«

Am Abend desselben Tages (17. Juli 2018) kam Cordula zum zweiten Gespräch zu mir, bei dem es um die Traumarbeit geht. Der Traum kommt und offenbart nach der krisenpädagogischen Theorie die Lösung aller Probleme, die wir haben. Der beste Berater, der beste Arzt, der beste Psychotherapeut ist in uns selbst. Und er will uns helfen, nur seine Sprache ist immer so verästelnd und verkompliziert, dass wir sie ohne Deutungshilfe nicht verstehen können. Aufgabe der Traumarbeit ist, die helfende und heilende Traumbotschaft zu ermitteln und hörbar zu machen. Hier die Dokumentation des zweiten Gespräches in Stichworten:

Bezug von Traum zur Wirklichkeit

- Cordula hat in der Realität weder mit Einbrechern noch mit der Polizei irgendetwas zu tun gehabt.
- Die Traumelemente weisen keinerlei Bezug zur Realität auf.
- Cordula selbst hat keine Vorstellung, was der Traum ihr sagen will.

Deutung des Traums

Ich habe folgende Deutung angeboten:

»Cordula, Sie haben in ihrem Leben immer Sorgen gehabt. Daraus ist der unrealistische Wunsch erwachsen, ein Leben ohne Sorgen zu führen. Dass das prinzipiell nicht geht, haben wir bei der ersten Beratung vor sechs Tagen im Anschluss an die Philosophie von Martin Heidegger besprochen. Nun hatten Sie 20 Jahre lang eine wunderbare Möglichkeit, Ihre Sorgen täglich mit Ihrer Mutter zu besprechen. Das brachte sicherlich eine Erleichterung für Ihre sorgenvolle Seele. Seit vier Jahren ist sie nun tot, und Sie erleben seit drei Jahren eine ernsthafte Verschlechterung Ihrer Symptome. Vor sechs Tagen haben wir die Erkenntnis gewonnen, dass die Röte im Gesicht nicht körperlichen Ursprungs ist, sondern mit dem seelischen Druck zusammenhängt, der seit dem Tode Ihrer Mutter nicht mehr ventiliert werden kann. Wir haben gesagt, die Lösung liegt nicht darin, eine Ersatzmutter zu suchen, sondern endlich erwachsen zu werden und die eigenen Probleme und Sorgen selber zu managen. So weit, so gut. Was sagt nun der Traum? Ich höre folgende Botschaft heraus: *Cordula, du bist mit vier Einbrechern, die in deiner Küche saßen, prima fertig geworden. So ein entsetzliches und zugleich gefährliches Problem hattest du noch nie in deinem Leben. Und doch hast du die Situation souverän gemeistert. Sei gewiss, dass du nach diesem Muster jede weitere Sorge auch in Zukunft problemlos bewältigen kannst. Von nun an brauchst du dir also keine Sorgen mehr zu machen. Verlasse dich auf deine eigene Kraft!* Wie wirkt denn diese Deutung auf Sie?«

Als Cordula diese Botschaft aus meinem Munde hörte, reagierte sie darauf mit einem spontanen Gefühl von Erleichterung und Glück. Sie bedankte sich auf das Herzlichste und nannte die Traumbotschaft »phänomenal«. Damit war das zweite Gespräch zu Ende. Wollen Sie die Aufnahme des

zweiten Gespräches als Video sehen, so folgen Sie bitte diesem Link:

Zweites Gespräch: Traumarbeit

Nachdem ich die Kamera ausgeschaltet hatte, telefonierte Cordula mit Frau Prof. Fölster-Holst. Sie bedankte sich bei ihr für die Diagnose und auch dafür, dass sie ihr empfohlen hatte, in die krisenpädagogische Beratung zu gehen. Sie sei erleichtert und fühle sich glücklich. Ich koptierte schließlich die Aufnahmen unserer beiden Gespräche auf einen USB-Stick und gab ihn Cordula mit der Bemerkung, sie möge sei immer wieder anschauen, wenn sie das Gefühl hat, dass ihre Seele unter Druck steht.

Zwei Tage später (am 19. Juli 2018) schrieb sie:

»Sehr geehrter Herr Prof. Amini,
es ist wirklich wie ein Wunder, was mit mir durch Ihre zwei Gespräche geschehen ist. Ich kann es gar nicht begreifen und bin über mich selber verwundert. Ich stecke voller Energie, ich bin so erleichtert, ich bin so erfreut und glücklich, dass meine Haut einfach gesund ist - und das ohne diverse Salben, die ich permanent anwenden musste.
Zur Zeit bin ich eigentlich eher sehr berührt, bewegt, aber auch traurig und funktioniere nur, weil wir unseren Elms-horner Apothekenstandort nach 29 Jahren Selbstständigkeit aufgeben müssen. Aber trotz dieser psychischen Belastung (daher ja der eilige Termin bei Frau Prof. Fölster-Holst, weil meine Haut explodierte, und dann bei Ihnen am selben Tag) geht es mir nach den zwei Gesprächen mit Ihnen *richtig gut* und meiner Haut ebenfalls. Ich bin Frau Prof. Fölster-Holst so dankbar, dass sie mich zu Ihnen schickte und dass Sie sich spontan Zeit für mich genommen haben. Ihnen, Prof. Amini, bin ich unendlich dankbar, dass Sie mir die Augen für Selbsterkenntnis geöffnet ha-

ben: Werde erwachsen! Meine Hautprobleme sind verschwunden, und ich werde daran arbeiten, dass sie nicht wieder auftreten.

Gerne haben Sie mein Einverständnis, meine Geschichte und die beiden Videoaufnahmen unserer Gespräche im Rahmen Ihrer Arbeit öffentlich zu verwenden und in jeder Form zu publizieren. Ich bin mir sicher, dass Sie noch vielen verzweifelt leidenden Menschen helfen werden, wie Sie mir geholfen haben. Und ich werde meinerseits Ihre Arbeit von ganzem Herzen unterstützen. Sobald ich Menschen treffe, die auch so massive Hautprobleme haben wie ich, werde ich ihnen empfehlen, zu Ihnen und zu Frau Prof. Fölster-Holst zu gehen. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe - ein kleines, großes Wunder ist mit mir geschehen. Viele Grüße, Cordula.«

Mehr Dokumentationen ähnlicher Art finden Sie in folgendem Buch: Hier direkt bestellbar: [Bestellformular](#)



Hier der Link zur ersten Rezension.

[Rezension von Eva Wlodarek](#)

Weitere Rezensionen sind bei Amazon erschienen. Auf den folgenden Seiten finden Sie Leseproben.

Zwei Leseproben aus dem Buch von Bijan Amini:

Die Seele verstehen, den Körper heilen.

Wege zur Gesundheit (2018).

Leseprobe 1, S. 8 - 14.

Körper und Seele

Gekränkte Seele macht den Körper krank. Um den Körper zu heilen, muss man die Seele verstehen. Da helfen keine Arzneimittel aus der Apotheke. Die Seele braucht Gespräche, die den Urgrund und Ursprung der Kränkung hervorholen. Das Erkennen der Zusammenhänge öffnet die Augen für das vergessene Problem, und das wirkt heilend. Bisweilen muss man aber die Augen schließen, um das noch viel tiefer liegende Problem erkennen und lösen zu können.

Im Traum nämlich findet man erstaunlicherweise den Schlüssel zur Linderung und Heilung körperlicher Beschwerden und seelischer Belastungen.

Das ist das Thema des vorliegenden Buches, und damit es anschaulich wird, möchte ich gleich ein Beispiel anführen, das wie alle Beispiele in diesem Buch authentisch ist.

Maria (47 Jahre, verheiratet, 2 Kinder) leidet bereits 36 Jahre lang an gelegentlichen Schwindelanfällen. Seit einem Jahr sind diese verschwunden, aber sie hat Neurodermitis bekommen. Es kommt ihr vor, als hätte die eine Krankheit die andere abgelöst.

Was die Schwindelanfälle betrifft, haben die Mediziner jahrelang untersucht und nichts gefunden. Und in Sachen Neurodermitis wissen die Dermatologen nicht, wieso sie über Nacht aufgetreten ist. Maria leidet also seit insgesamt 37 Jahren und ist

ziemlich verzweifelt. Sie selbst hat die Vermutung, dass beide Symptome psychisch bedingt sind. Aber auch eine extensive Psychotherapie hat ihr nicht helfen können.

In dieser Situation kommt sie auf Empfehlung ihrer Kieler Dermatologin Prof. Dr. Regina *Fölster-Holst* zu mir in die krisenpädagogische Beratung. Diese besteht aus zwei Gesprächen: im ersten wird *Bewusstseinsarbeit*, im zweiten *Traumdeutung* gemacht. Und damit wird das Problem in der Regel gelöst.

Das erste Gespräch mit Maria wurde am 22.12.2017 durchgeführt und dauerte 50 Minuten. Dabei erinnerte sich Maria daran, dass sie als zehnjähriges Mädchen rebellisch war und von ihren Eltern und ihren drei Geschwistern einhellig als »schwarzes Schaf der Familie« titulierte wurde. Das hatte sie damals nicht ernst genommen und mittlerweile auch vergessen. Was sie in unserem Gespräch daran zurückerinnern ließ, war meine Frage, ob vor dem Auftreten der Neurodermitis etwas Belastendes vorgefallen sei. Sie antwortete, es habe vor einem Jahr in ihrer Familie einen schrecklichen Erbstreit gegeben, bei dem es um Millionen Euro ging. Dabei habe sie eine andere Position vertreten als der Rest der Familie. Da sei sie von allen übel beschimpft und als eine »Schande für die Familie« bezeichnet worden.

Jetzt wurde der Zusammenhang für mich klar. Die gekränkte Seele des zehnjährigen Kindes verursachte im Körper 36 Jahre lang Schwindelanfälle. Eine sehr ähnliche Verletzung erfuhr die Seele von derselben Quelle wieder, und exakt von diesem Zeitpunkt an machten die Schwindelanfälle der Neurodermitis Platz.

Diese Erkenntnis wirkte auf Maria erhellend und erleichternd zugleich. Sie ging geradezu fröhlich nach Hause - mit dem Auftrag, sie solle um einen Traum bitten, der ihr hilft, eine Lösung für ihr Problem zu finden. Am nächsten Tag (den 23. Dezember 2017) haben wir gemeinsam ihren Traum gedeutet. Die Traumbotschaft war

eine klare Bestätigung der am Vortag errungenen Erkenntnis. Von der Minute an, als Maria die Traumbotschaft aus meinem Munde hörte, gingen die Symptome der Neurodermitis sichtlich zurück. Ihre seelische Verfassung verbesserte sich ebenfalls, und vier Wochen später (am 21. Januar 2018) teilte sie mir per E-Mail mit:

»Sehr geehrter Herr Prof. Amini,
ich danke Ihnen herzlich für Ihre Nachfrage. Ich habe noch gelegentlich einen Schub, bei der die Haut um die Augen wieder rot wird, aber das hängt mit Stress zusammen. Und sobald ich den Zusammenhang erkenne, geht die Rötung zurück. Insgesamt geht es mir nach der Traumdeutung sehr gut, so dass seitdem keine weiteren Termine mehr mit Frau Prof. Fölster-Holst nötig waren. Über diese unerwartet rasche Heilung bin ich Ihnen sehr dankbar.

Ganz liebe Grüße, Maria.«

Dieses Fallbeispiel ist weder Zufall noch eine Ausnahme. Es ist vielmehr typisch für die krisenpädagogische Methode, die ich seit 30 Jahren praktiziere. Wenn die Seele eine starke Belastung zu verkraften hat, leidet der Körper mit. Der Körper übernimmt den seelischen Druck und bringt ihn in Form eines Krankheitssymptoms zum Ausdruck. Körper und Seele sind eine symbiotische Einheit, wobei der Körper oft das Sprachrohr der Seele ist. Körper und Seele beglücken und belasten sich gegenseitig. Sie teilen gemeinsam Freude und Leid. Solange die seelische Ursache für ein körperliches Leiden nicht erkannt worden ist, bleiben die Symptome bestehen, oder sie variieren wie im Falle Marias. Hier hat der Körper das Symptom gewechselt und so in seiner Sprache auf das noch ungelöste Problem aufmerksam gemacht. Kortison hilft hier nichts. Man muss die Seele verstehen. Die *Sache*, die dem Körper zu schaffen macht, hat ihre *Ursache* in der Seele.

Dieses Buch dokumentiert, wie chronische körperliche Beschwerden buchstäblich über Nacht verschwinden können, sobald ihre see-

lischen Ursachen erkannt worden sind. Das ist keine Psychotherapie, sondern eine pädagogische Beratung, die psychosomatische Leiden vom geistigen Standpunkt aus beleuchtet, lindert und heilt.

Körper und Seele bilden eine Einheit. Sie sind mit der sozialen Umwelt vernetzt. Körperliche Leiden und seelische Belastungen hängen oft zusammen und beeinflussen sich wechselseitig. Störungen in dieser Einheit kann nur der Geist erkennen und beheben. Der Geist allein kann die Quelle der Qualen ausfindig machen und so Heilung herbeiführen.

Wann ist die Krisenpädagogik die richtige und hilfreiche Methode, und wann nicht?

- Ist der Körper krank, und die Ursache dafür liegt in ihm selbst, ist die Medizin für die Heilung zuständig.
- Gerät die Seele unter Druck, und die Ursache dafür liegt in ihr selbst, ist die Psychotherapie für die Heilung zuständig.
- Wenn aber der Körper krank ist und die Ursache dafür in der Seele liegt, oder die Seele krank ist und die Ursache dafür im Körper liegt, dann kann die krisenpädagogische Beratung rasch und effektiv helfen, *und zwar geistig*.

Krisenpädagogik ist ein neues Forschungsfeld in der Erziehungswissenschaft (Pädagogik). Sie gehört offiziell zur Differentiellen Pädagogik (Adl-Amini 2001) und befasst sich mit Theorie und Praxis der Krisenbewältigung.

Krisenpädagogik hat sich nach 30 Jahren wissenschaftlicher Forschung und Entwicklung zu einer praxis- und lösungsorientierten Heilmethode entwickelt. Sie kann rasch und effektiv helfen, wenn die medizinischen und psychotherapeutischen Maßnahmen zu keinem Erfolg führen konnten. Hier ein typisches Fallbeispiel aus der aktuellen Arbeit, die im neuesten Buch dokumentiert ist.

Mücke und Elefant

Jörg (54 Jahre, verheiratet, vier Kinder, beruflich in leitender Position in einem öffentlichen Unternehmen) schrieb mir am 3. Mai 2017 folgende E-Mail:

«Sehr geehrter Herr Prof. Amini,

meine Krise wurde vor sechs Monaten durch ein äußeres Ereignis ausgelöst. Gegen einen Konzern wurden Ermittlungen wegen Betrugs eingeleitet. In diesem Zusammenhang wurde auch gegen mich persönlich als sogenannte Amtsperson juristisch ermittelt, und zwar wegen des Verdachts auf *Vorteilsannahme*, weil ich angeblich in zwei Fällen einer Einladung des Konzerns zum Essen gefolgt sein soll, was aber nicht stimmt.

Man könnte diese Anschuldigung für eine Lappalie halten, für eine Mücke sozusagen. Um so unbegreiflicher ist nun für mich die Frage, wie diese Mücke in meiner Seele zu einem Elefanten mutieren konnte. Ich leide nämlich seit fünf Monaten mit wechselnder Intensität unter folgenden körperlichen und seelischen Beschwerden:

- *Körperlich* habe ich ein starkes Stechen in der rechten Hüfte und ein Ziehen in der Nierengegend ebenfalls rechts. In der Nacht habe ich zeitweise feuchte Gliedmaßen und tagsüber rötlich fleckige Haut. Ich leide unter Schlafstörungen und vor allem Bluthochdruck. Bei Menschen, die an Bluthochdruck leiden, heißt es oft, man merke den schleichenden Herztod überhaupt nicht. Bei mir ist es anders. Ich spüre den kommenden Tod so deutlich, dass ich bereits mein Testament gemacht habe.
- *Seelisch* leide ich unter extrem großer innerer Unruhe. Mein Herz klopft laut, und ich habe Angstgefühle. Das führt zur Nervosität und Aggressivität, was in keiner Weise meiner Natur entspricht. Darum lebe ich zurückgezogen und nach innen

gewandt. Ich sehe keinen Sinn mehr in meinem Leben, ziehe alles, was ich tue, selber in Zweifel und bin ziemlich antriebslos.

Ich träume oft und schreibe meine Träume seit fünfundzwanzig Jahren auf. Etliche Hefte habe ich schon voll geschrieben. Meine Träume sind für mich eine Art Lebensbegleiter bzw. Lebensberater geworden. Sie helfen mir wirklich in schwierigen Lebenssituationen, die Dinge klarer zu sehen. Doch in den letzten fünf Monaten kann ich meine Träume nicht mehr verstehen. Wenn die Krisenpädagogik mir helfen könnte, diese zu deuten, wäre ich dankbar und glücklich.

Mit freundlichen Grüßen, Jörg.«

Am nächsten Tag (den 4. Mai 2017) haben wir das erste Beratungsgespräch durchgeführt. Es wurde in Bild und Ton aufgezeichnet und dauerte 39 Minuten. Hier das Wesentliche:

Jörg: »Ich kann Ungerechtigkeit weder ausstehen noch ertragen, sei es gegen mich selbst oder gegen andere. Dagegen kämpfe ich energisch. Der Verdacht auf Vorteilsannahme (zwei Mal Essen!) ist nicht nur lächerlich, sondern zudem auch unwahr und ungerecht. Darum leide ich darunter sehr, aber ich werde nicht aufgeben, ich werde weiterkämpfen.«

Bijan Amini: »Erinnern Sie sich an eine Ungerechtigkeit in Ihrer Vergangenheit, die Sie nachhaltig geprägt hat?«

Jörg: »O ja. Ich war vier oder fünf Jahre alt und ging in Afrika in die Vorschule. Zusammen mit anderen Kindern und der Lehrerin machten wir einmal eine Busfahrt. Es war sehr heiß im Bus, und ich musste mir den Schweiß immer wieder vom Gesicht abwischen. Und einmal leckte ich meine feuchte Oberlippe mit der Zunge. Als wir ausstiegen, rief mich die Lehrerin zu sich und sagte wörtlich: *Mit dir habe ich ein Hühnchen zu rupfen. Du hast mir im Bus die Zunge entgegengestreckt.* Ich war dermaßen überrascht, dass ich kein Wort herausbringen konnte. Wie erstarrt

schwieg ich. Seitdem lautet mein Motto: Ihr Ungerechten, *mich macht ihr nicht fertig!*«

Bijan Amini: »Das ist ein mutiger Vorsatz, der absolut verständlich ist. Fünfzig Jahre ist das her, und die Erinnerung an dieses Erlebnis treibt Ihnen noch heute die Röte ins Gesicht. Die Lehrerin von damals tangiert Sie noch heute, und der Staatsanwalt aktuell noch viel stärker. Beide sind Autoritätspersonen, die es geschafft haben, Sie doch in gewisser Weise fertigzumachen. Wie sonst ließen sich Ihre massiven körperlichen und seelischen Beschwerden erklären?«

Jörg: *Nachdenklich...* »Da ist was dran.« *Pause...* »So hatte ich das noch nie gesehen.« *Pause...* »Ja, da haben Sie wirklich recht.«

Bijan Amini: »Der Kampf gegen die Ungerechtigkeit hat Sie an den Rand der Selbstzerstörung getrieben. Und wissen Sie warum? Weil Sie ein sanfter, sensibler und feinfühligere Mensch sind. Kämpfen entspricht gar nicht Ihrer Natur. Da zerstören Sie am Ende eher sich selbst als den Gegner.«

Jörg: »Wie meinen Sie das?«

Bijan Amini: »Autoritätspersonen und Ungerechtigkeit sind nun einmal nicht aus der Welt zu schaffen. Wer es trotzdem versucht, muss ein rabiater Typ sein, der bereit ist, eine Revolution zu machen und über Leichen zu gehen. Und das sind Sie ganz bestimmt nicht. Für Sie wäre es gesünder, nicht die Welt zu verändern, sondern sich selbst.«

Jörg: »Was muss ich denn tun?«

Bijan Amini: »Stellen Sie sich bitte einmal vor, es gäbe keine ungerechten Menschen in der Welt. Alle wären gerecht, verständnisvoll und sanft. Würden Sie mit Ihren empathischen Charaktereigenschaften überhaupt auffallen? Es gibt nun einmal Gerechtes und Ungerechtes in der Welt. Das ist eine der unzähligen Polaritäten. Denken Sie an die Lunge, die einatmet und ausatmet. Denken Sie an das Herz, das saugt und pumpt. Pol und Gegenpol brauchen einander. Sie bedingen sich sogar wechselseitig. Das

können Sie nicht ändern. Was Sie tun können, ist, die Dinge von einem anderen Blickwinkel aus zu betrachten.«

Jörg: »Wie denn?«

Bijan Amini: »Indem Sie zum Beispiel Mitleid haben mit denen, die ungerecht sind. Diese Menschen sind geistig noch nicht so weit entwickelt, um erkennen zu können, dass ihr ungerechtes Verhalten anderen Menschen Schaden zufügt. Gegen sie zu kämpfen hieße, auf ihr Niveau hinunterzugehen.«

Jörg: *Überrascht...* »Da ist was dran.«

Bijan Amini: »Wie gehen Sie in Ihrem Beruf mit Menschen um, die unter Ihrer Leitung arbeiten und einen Fehler machen?«

Jörg: »Ich bemühe mich darum, gerecht und freundlich zu sein. Und wenn einer mal einen Fehler gemacht hat, bekommt er von mir einen Hinweis und motivierende Ermunterung. Mir würde nie einfallen, ihn niederzumachen.«

Bijan Amini: »Das entspricht Ihrem Naturell. So sollten Sie sich auch den Ungerechten gegenüber verhalten, dann bleiben Sie ein nachahmenswertes Vorbild. Ihre Stärke ist die soziale Intelligenz. Setzen Sie diese - und nicht den Kampf - ein, sogar bei ungerechten Menschen. Haben Sie schlicht Mitleid mit ihnen.«

Jörg: *Mit leuchtenden Augen...* »Das ist eine wunderbare Betrachtungsweise. So hatte ich es noch nie gesehen. Das werde ich versuchen.«

Bijan Amini: »Haben wir eine mögliche Lösung für Ihr Problem gefunden: ab sofort kein Kampf mehr, sondern Gelassenheit und Güte?«

Jörg: »Ja, ich denke schon.«

Bijan Amini: »Nun sollten wir aber nicht versäumen, auch Ihre innere Weisheit zu konsultieren. Sie zeigt Ihnen die beste Lösung im Traum. Wenn Sie heute Nacht schlafen gehen, sagen Sie mehrmals hörbar vor sich hin: *Ich möchte einen Heiltraum, der mir hilft, aus dieser Situation herauszufinden. Und ich möchte mich morgen früh an alle Details erinnern.*«

Jörg: »Das will ich gerne tun. Übrigens hatte ich vor kurzem einen unvergesslichen Traum. Darf ich den Ihnen jetzt schon erzählen?«

Bijan Amini: »Natürlich.«

Jörg: »Ich habe geträumt, dass ich durch Berlin laufe. Diese Stadt war meine Heimat in der Kindheit. Ich erreiche den Alexanderplatz, wo auch der Fernsehturm steht und das Hotel *Stadt Berlin* aus der DDR-Zeit, ein Hochhaus, etwa 16 Stockwerke. Und da steckt in der rechten Seite ein Flugzeug drin.«

Bijan Amini: »Das Flugzeug steckt größtenteils im Hochhaus, und nur das Heck ist draußen? Wie war Ihre Reaktion, als Sie das sahen?«

Jörg: »Ich fotografierte die rechte Seite des Hochhauses und ging dann zur linken Seite hin, weil ich schon immer gerne dieses Hotel zusammen mit dem roten Rathaus auf einem Foto haben wollte. Das klappte nun im Traum.«

Bijan Amini: »Und wie sah die linke Seite des Hochhauses aus? Ragte die Spitze des Flugzeugs etwa auf der anderen Seite heraus?«

Jörg: »Nein, überhaupt nicht. Da war alles heil, als wäre nichts geschehen. Keine Trümmer, keine Explosion. Das Gebäude stand schön und unversehrt da. Dann ging ich mit meinem Fotoapparat wieder zurück zur rechten Seite und sah dort jetzt eine Menschenansammlung. Alle fotografierten das Hochhaus mit dem herausragenden Heck des Flugzeugs.«

Bijan Amini: »Haben auch Sie wieder Fotos gemacht?«

Jörg: »Nein, ich habe die Fotografierenden fotografiert. Das war alles. Dann wachte ich auf.«

Bijan Amini: »Erinnern Sie sich an weitere Gefühle beim Anblick der rechten und der linken Seite des Hochhauses?«

Jörg: »Ja, mein Gefühl entsprach ganz und gar dem Licht. Auf der rechten Seite des Hochhauses war ein düsteres Licht, auf der linken ein schönes und angenehmes.«

Bijan Amini: »Könnte man Ihr Gefühl beim Anblick der Menschenmasse mit den Worten beschreiben: *Ihr da könnt machen, was ihr wollt. Ich passe mich euch nicht an?*«

Jörg: »Ja, das kann man durchaus so sagen.«

Bijan Amini: »Eine Frage noch: Warum wollten Sie schon immer die linke Seite des Hochhauses zusammen mit dem Rathaus auf einem Foto festhalten? Was verbindet Sie mit diesem *Rathaus*?«

Jörg: *Denkt nach...* »Ach, da fällt mir die Hochzeit mit meiner Frau ein. Wir haben zwar nicht in diesem, aber in einem ähnlichen Rathaus standesamtlich geheiratet. Rathäuser sehen ja mehr oder weniger gleich aus, meistens rot.«

Bijan Amini: »Mit *Rathaus* assoziieren Sie also ein schönes Erlebnis?«

Jörg: »Genau!«

Bijan Amini: »Haben Sie selbst für Ihren Traum eine Deutung?«

Jörg: »Nicht so richtig.«

Bijan Amini: »Möchten Sie, dass ich eine Deutung versuche?«

Jörg: »Ja, sehr gerne.«

Bijan Amini: »Sie haben ein Stechen in der rechten Hüftgegend und ein Ziehen in der Nierengegend ebenfalls rechts. Ihre rechte Körperseite hat einen schweren Schlag abbekommen. Das Hochhaus in Ihrer Heimatstadt Berlin ist ein Stellvertreter für Sie bzw. Ihren Körper. Sie wenden sich zunächst dieser Schlagseite zu und machen im Traum Fotos. Das Licht dabei ist düster, was Ihrer Stimmung entspricht. Aber bei diesem Anblick bleiben Sie nicht stehen. Sie gehen zur linken Seite hinüber, wo Sie ein schönes und angenehmes Licht haben. Dort tun Sie das, was Sie schon lange tun wollten, nämlich eine glückliche Erinnerung festhalten, was im Traum auch gelingt. Schließlich kehren Sie wieder zurück zur rechten, kranken und angeschlagenen Seite. Und was tun Sie jetzt? Sie schauen nicht mehr diese Seite, sondern die Gaffer (sprich die *Ermittler*) an. Und Ihr Gefühl ist: *Ich passe mich euch nicht an*. Ich höre folgende Traumbotschaft her-

aus:

Der Schlag von rechts (eine Andeutung auf das Rechtswesen) hat dich zwar verletzt, wird dich aber nicht zur Strecke bringen. Wie du im Rathaus Hochzeit gefeiert und ein neues Leben angefangen hast, wirst du unversehrt aus dieser Krise hervorgehen. Beschäftige dich nicht mit den Ermittlern, sondern mit dem, was deiner Natur entspricht und dich glücklich macht.«

Jörg: *Sichtlich gerührt...* »Ich hätte weder diese Worte noch diese stimmige Deutung finden können. Aber es stimmt alles. Vielen Dank!«

Bijan Amini: »Ein Wort noch zum Motiv *Licht*. Es bedeutet Erkenntnis. Die angeschlagene rechte Körperseite erscheint in einem düsteren, die heile linke in einem schönen und angenehmen Licht. Die Botschaft ist klar. *Wende dich der gesunden und glücklichen Seite zu!* Und noch ein Gedanke: Die rechte Körperseite steht ja unter dem Einfluss der linken Hemisphäre des Gehirns, dem Zentrum für rationales Denken. Die Ratio sagt: *Lass dich von diesen Ungerechten nicht fertig machen! Kämpfe!* Und was kommt dabei heraus? Selbstzerstörung. Gesund ist die linke Seite, die unter dem Einfluss der rechten Hemisphäre des Gehirns steht. Hier ist das Zentrum für Emotionen. Das Gefühl sagt: *Zeige bei Ungerechtigkeit Güte, Sanftmut, Mitleid. Das ist deine Stärke.* Wie wirkt diese Deutung auf Sie?«

Jörg: »Das deckt sich 100% mit meinem Gefühl. Ich bin Ihnen sehr dankbar für diese wunderbare Deutung.«

Am nächsten Tag (5. Mai 2017) bekam ich folgende E-Mail von Jörg.

»Sehr geehrter Herr Prof. Amini,
am Ende der gestrigen Beratung und Traumdeutung sagte ich Ihnen, dass ich mich *erleichtert* fühle. Heute möchte ich dankend hinzufügen, dass mich die Begegnung mit Ihnen glücklich gemacht hat, und ich gestehe, dass ich im Stillen etliche Tränen

vergossen habe.

Als passionierter Träumer fühle ich mich schon seit geraumer Zeit mit einer höheren Welt verbunden, aus der ich viel Kraft schöpfe. Gestern Nacht habe ich erneut geträumt. Ich habe den Eindruck, es ist ein echter Heiltrium, und ich bin wirklich sehr gespannt auf Ihre Deutung.

Erste Sequenz: Im Traum fahre ich mit einem weißen Moped durch ein warmes südliches Land. Das Licht ist wieder so warm und angenehm wie auf der linken Hochhaushälfte in meinem ersten Traum. Auf dem Rücksitz sitzt meine Tochter, die übrigens gerade schwanger ist und mir, so der Schöpfer will, im Herbst einen zweiten Enkel schenken wird.

Wir kommen in einem Dorf an, wo lauter bunte Kinder um einen Schulbus versammelt sind und gerade in den Bus einsteigen wollen. Mehrere Polizisten sichern das Treiben. Ich lächle einen Polizisten an, der auf der Höhe meines Mopeds steht. Er fragt mich nach meinen Papieren. Meine Tochter reicht mir diese von hinten, und ich zeige sie ihm. Es sind alle Ausweise, die ich habe – auch der rote Führerschein. Und er verläßt die Szene. Derweil sitze ich weiter in aller Geduld auf dem Moped und warte darauf, dass die Straße frei wird.

Zweite Sequenz: Ich gehe mit dem Regisseur Werner *Herzog* und einigen anderen Regisseuren durch bunte Ateliers. Dann setzen wir uns an einen Tisch, wo wir gemeinsam auf Papierschnipseln Ideen für einen Film über Tauben zusammentragen. Offenbar bin ich in einer Art Kreativwerkstatt gelandet. Darf ich zur Deutung wieder zu Ihnen kommen?

Herzliche Grüße, Jörg.«

Am 10. Mai 2017 fand ein zweites Gespräch statt. Es wurde in Bild und Ton aufgezeichnet und dauerte 24 Minuten.

Bijan Amini: »Wie geht es Ihnen seit unserem ersten Gespräch?«

Jörg: »Ich fühle mich sehr gut. Die Symptome sind auf ein Minimum zurückgegangen.«

Bijan Amini: »Das freut mich. Wollen Sie meine Deutung hören oder haben Sie selbst eine?«

Jörg: »Bitte deuten Sie.«

Bijan Amini: »Die *erste* Sequenz knüpft an Ihr traumatisches Initialerlebnis aus der Kindheit an. Die Anspielung darauf sind die Kinder und der Schulbus. Damals waren Sie hilflos und schauten als kleiner Junge erstarrt auf die Lehrerin hinauf, die Ihnen einen ungerechten Vorwurf gemacht hatte. Sie waren blockiert und konnten keine Klarstellung vornehmen. Jetzt verhalten Sie sich ganz anders. Selbstbewusst lächeln Sie den Polizisten an. Diese Autoritätsperson steht jetzt auf derselben Augenhöhe mit Ihnen. Damals wollte die Lehrerin ein Hühnchen mit Ihnen rupfen, jetzt will der Polizist lediglich Ihre Papiere kontrollieren. Er meint es nicht böse, sondern tut - wie aktuell der Staatsanwalt - lediglich seine Pflicht. Ich höre aus diesem Traum folgende Botschaft heraus: *Die Zeit der Angst vor Autoritätspersonen ist vorbei. Es wird alles gut.* Wie wirkt diese Deutung auf Sie?«

Jörg: »Das passt sehr gut. Darf ich Sie nun um die Deutung der zweiten Sequenz bitten? Was bedeutet Kreativwerkstatt? Haben Sie dafür eine Deutung?«

Bijan Amini: »Da ist zunächst die Friedenstaube, die signalisiert, dass die Zeit des Kampfes vorüber ist. Sobald Ihre innere Unruhe vorbei ist, können Sie sich konkret mit der Erarbeitung eines neuen Lebenskonzepts beschäftigen, in dessen Mittelpunkt der Frieden steht. Doch wie entwickelt man ein solches Konzept, wenn man fünfzig Jahre lang das Gegenteil getan hat? Um den Kampfgeist in den Friedensgeist zu verwandeln, muss man in einer Kreativwerkstatt arbeiten. Und genau das tun Sie. Wie wirkt diese Deutung auf Sie?«

Jörg: »Sie ist perfekt und macht mich glücklich. Vielen Dank!«

Drei Monate später teilte mir Jörg mit, dass die Ermittlungen gegen ihn eingestellt worden sind. Weitere sechs Monate später (am 8.

Februar 2018) fragte ich ihn, wie es ihm seit unserer Beratung und Traumdeutung ergangen sei. Noch am selben Tag bekam ich folgende Antwort:

»Sehr geehrter Herr Prof. Amini,
heute, neun Monate nach unserer ersten Begegnung, findet man mich - so oft es nur geht - unter freiem Himmel und in Bewegung, beinahe bis zu einer Art angenehmer Erschöpfung. Alle Symptome, alle körperlichen und psychischen Schwächen, die ich Ihnen letztes Jahr geschildert hatte, sind völlig verschwunden. Die Erkenntnisse aus den Heilträumen wirken bei mir bis heute nach. Sie waren der Beginn einer Heilung, die ich im Nachhinein als eine notwendige Korrektur meiner falschen Lebensmaxime betrachte. Dafür empfinde ich tiefe Dankbarkeit.
In Verbundenheit und Respekt, Jörg.«

Ich fasse zusammen

Jörg ist durch ein Trauma aus der Kindheit belastet. Damals bei einem ungerechten Vorwurf reagierte er als Kind wie paralysiert und brachte kein Wort heraus. Seitdem reagiert er mit Zorn und Kampf, wenn ihm Unrecht angetan wird. Sein Bewusstsein hat sich darauf fixiert, jede Ungerechtigkeit massiv zu bekämpfen. Aber Kampf entspricht nicht gerade seinem Wesen. Er ist ein sanfter und friedlicher Mensch, der niemandem etwas Böses antun könnte.

Als der Staatsanwalt aus formalen Gründen wegen einer Lappalie gegen ihn ermittelt, wird er körperlich und seelisch so krank, dass er den Tod kommen sieht und deshalb sein Testament macht. Er versteht diese körperlich-seelische Überreaktion selber nicht und beschreibt seine Situation mit einer Mücke, die in seiner Seele zu einem Elefanten mutiert sei.

Die Bewusstseinsarbeit öffnet ihm einen neuen Blickwinkel, und das löst die fünfzig Jahre anhaltende Fixierung in seinem Bewusstsein auf. Die Erkenntnis, dass er aufgrund seines Naturells mit Sanftmut, Güte und Mitleid mehr erreichen kann als mit Kampf, bringt spontan eine Erleichterung, die zur raschen Linderung sowohl der körperlichen als auch der seelischen Symptome führt.

Dann kommen zwei helfende und heilende Träume, die ihm in eindrucksvollen Bildern zeigen, wie er ein friedliches Lebenskonzept aufbauen und gesünder leben kann. Neun Monate später ist Jörg nicht mehr derselbe Mensch, der zurückgezogen lebte und sein Leben als sinnlos empfand. Jetzt genießt er die Natur und ist voller Energie.

Soweit die Fakten über die Heilung durch Erkenntnis und Wandlung durch Träume. Die Beratungstätigkeit, die rasch und effektiv solche Ergebnisse erzielen kann, ist unbeschreiblich schön und unbezahlbar, weil sie sinnvoll ist und glücklich macht. Es geht übrigens nicht nur mir persönlich als Berater so. Auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Workshops über Heilträume berichten einhellig über ein spontanes Glücksgefühl, wenn sie live erleben, wie körperliche Beschwerden und seelische Belastungen mit Hilfe von Träumen verschwinden.

Freude machen macht Freude, glücklich machen erst recht.